Illustrierter
Film-Kurier

Musik für Dich

Musik für Dich

Spielleitung: E. W. Emo

Buch: H. G. Kernmayr, Georg Zoch, Peter Gillmann, Dr. Max Wallner / Musik: Robert Stolz / Produktionsleiter: Rudolf Strobl / Bauten: Julius von Borsody / Kamera: Werner Brandes / Schnitt: Hermann Haller / Tonsystem: Tobis Klangfilm

Darsteller

Hella	Magda Schneider
Peter	Hans Söhnker
Titus	Paul Kemp
Hellas Vater	Fritz Imhoff
Raff	Ferdinand Mayerhofer
Stadler	Karl Skraup
Gardener	Julius Brandt
Möbius	Karl Hellmer

Ein Patria-Film der TERRA FILMKUNST

Herstellungsgruppe: Fred Lyssa

Die Rosengasse in Wien ist in begreiflicher Aufregung. Der Peter kommt zurück! Der Peter ist nämlich das Kind der Rosengasse. Er wurde vor 25 Jahren als Findelkind aufgelesen, und gleich drei Väter nahmen sich seiner an: der Friseur Raff, der Schneider Stadler, der Taxibesitzer Möbius. Außerdem, sozusagen in Reserve, der Besitzer eines Ladens mit Zauber- und Scherzartikeln, Herr Titus Bommel. Die drei Väter haben es fertiggebracht, den Peter studieren zu lassen, und nächstes Jahr soll er sein Doktorexamen machen. Aber –

Aber da erklären die drei Väter, am Ende ihrer Barmittel zu sein. Sie sind pleite. Die ganze Rosengasse ist in Schwulitäten, und man

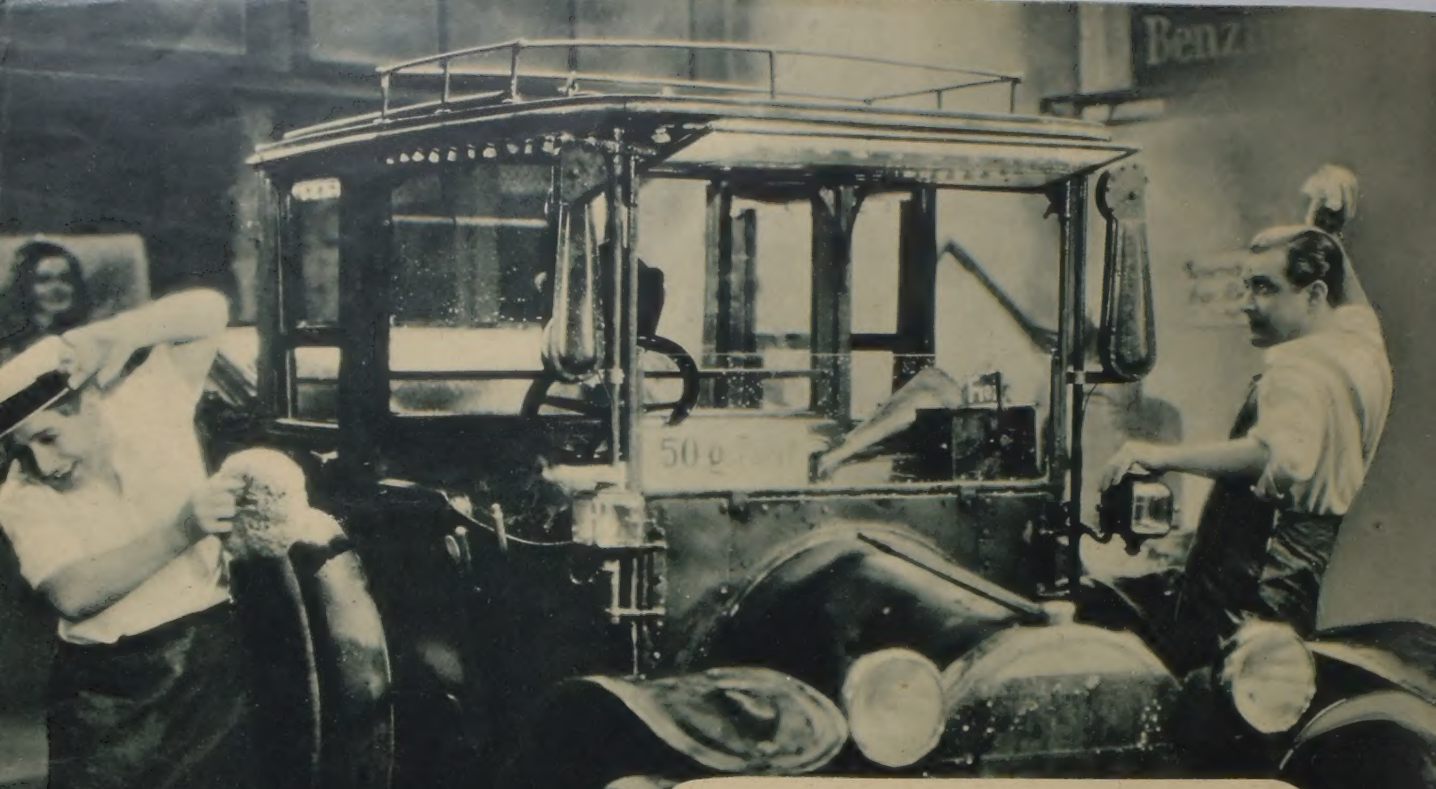
Musik für Dich

Slowfox

Text von Rudolf Weys *Musik von Robert Stolz*

Refrain

Musik für Dich, Musik für Dich muß zärtlich sein,
Wie meine Träumerein und muß bitten und betteln
Und schmeicheln und streicheln wie ich.
Das ist Musik für Dich!
Musik für Dich, Musik für Dich muß feurig sein wie
Junger, wilder Wein und muß lachen und weinen und
Hangen und bangen wie ich!
Das ist Musik für Dich!



spricht davon, daß demnächst alles verkauft und abgerissen werden soll – Peter weiß sich zu helfen: er wird Friseur, Damenschneider, Taxichauffeur. Ihm geht alles wunderbar von der Hand. Und außerdem ist er ein hübscher Bengel, und das war schon immer ein guter Passierschein.

Eines Tages kommt ein sehr elegantes Fräulein in die Rosengasse. Wir verraten: es ist die Tochter des Mannes, der die Rosengasse verklitschen will. Fräulein Hella macht schnell noch ein paar Aufnahmen von der malerischen Gasse. Dabei vergißt sie – und diesen Fehler hat sie von ihrem Papa geerbt – ihren Hund. Peter bringt ihn der Dame nach und kassiert den Finderlohn ein, einen sehr netten Finderlohn. Und als dann Hella etwas später aus dem Hotel kommt, wen entdeckt sie als Taxichauffeur? Den „Hundefänger" von vorhin. Es ist ein sehr alter Wagen, den Peter fährt, und das Verdeck läßt sich nicht schließen. Hella wird naß bis auf das Hemd. Peter weiß Rat: er entpuppt sich als Schneider und bügelt ihr das Kleid auf; er wird zum Friseur und frisiert Hella erstklassig. „Was bin ich schuldig?" fragt sie. „Einen Kuß", und er nimmt ihn sich. Hella hat natürlich wieder etwas vergessen. Die Aktentasche ihres Papas liegt in Peters Taxi. In dieser Aktentasche findet man den Pfändungsbefehl gegen Raff, Stadler und Möbius... Als

Wem gehört Ihr Herz am nächsten Sonntag, Fräulein?

Text von Rudolf Weys *Musik von Robert Stolz*

Refrain

Wem gehört Ihr Herz am nächsten Sonntag, Fräulein?
Mein kleines Fräulein!
Wer betört Ihr Herz am nächsten Sonntag, Fräulein?
Mein kleines Fräulein!
Sind Sie schon jetzt vorausbesetzt für das ganze Jahr?
Das wär' doch schad'; ich möcht' doch grad Ihnen gerne dienen!
Wem gehört Ihr Herz am nächsten Sonntag, Fräulein?
Mein kleines Fräulein!
Wer soll denn sonst allein zu zwei'n, Fräulein, mein Fräulein sein?

Die Noten der Lieder sind im Beboton-Verlag, Berlin W 30, erschienen

sie – natürlich nur der Tasche wegen – wieder in die Rosengasse kommt, verabredet sich Peter mit ihr zu einem Rendezvous. Sie kommt, und die beiden sitzen im „Blauen Veilchen", essen Würstchen mit Senf, und Peter betätigt sich als Stimmungssänger. Hella ist schließlich bis über die Ohren in den Bengel verliebt. In der Zwischenzeit hatte Titus Bommel hohen Besuch. Ein Mister John Gardener aus New York fährt vor und fragt nach diesem und jenem und – läßt seine Visitenkarte liegen. Mit Hilfe dieser Karte gelangen Titus und Peter zu Hellas Vater, dem Chef der Hypothekenbank, der gern Herrn Gardener zum Ankauf der Rosengasse bewogen hätte. Kurz und schön: Peter wird für Herrn Gardener junior gehalten, Hella und Peter stehen sich gegenüber, er will ihr alles erklären, kommt aber nicht dazu, und beinahe hätte es die übliche Geldheirat gegeben, als der alte Gardener eingreift. Er hat fünf Minuten vor zwölf entdeckt, daß Peter sein seit vielen Jahren von ihm gesuchter Sohn ist.

Peter hat jetzt vier Väter. Aber das scheint ihn nicht so zu interessieren wie die Tatsache, daß er eine kleine entzückende Braut hat, die ihn auch genommen hätte, wenn er bloß der Friseur – Schneider – Chauffeur aus der Rosengasse gewesen wäre.

Nr. 2751
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68